

Millionenbetrug mit der Windkraft

Vier Ex - Provento - Verantwortliche angeklagt - Vorwurf: Bundesweit wurden Anleger und Finanzämter geprellt - Die Ermittlungen dauerten Jahre

Wegen Millionenbetrugs hat die Staatsanwaltschaft Koblenz nach jahrelangen Ermittlungen jetzt Anklage gegen vier frühere Verantwortliche der Provento-Gruppe erhoben, die zuletzt auch 26 Windparks betrieben hat. Die Männer aus dem nördlichen Rheinland Pfalz sollen bundesweit Anleger um etwa 18,4 Millionen Euro geprellt haben.

RHEINLAND-PFALZ. Mit einem Paukenschlag ist der Verdacht auf äußerst windige Geschäfte mit Naturstrom in der Provento - Gruppe im Januar 2004 publik geworden: Die Staatsanwaltschaft Koblenz durchsuchte 42 Firmen. Nachdem mehr als 500 Zeu-

gen vernommen und mehr als 4000 Ordner ausgewertet sind, erhebt sie Anklage gegen vier Verantwortliche. Wegen besonders schwerem Betrug und Steuerhinterziehung müssen sich ein Steuerberater (44) aus dem Moselort Dieblich, ein Diplom-Ingenieur (43) aus Diez, ein Landwirt (56) aus Eppenberg (Eifel) sowie auch ein Finanzmakler (43) aus Kaisersesch (Eifel) verantworten.

Nach den Worten des Leitenden Oberstaatsanwalts Horst Hund haben die Männer im Raum Koblenz Gesellschaften zum Bau und Betrieb von Windkraftanlagen gegründet. Um das Kapital aufzubringen, boten sie Beteiligungen an Betriebsgesellschaften der

Windparks an. In 517 Fällen wird drei Männern vorgeworfen, sich bundesweit 18,4 Millionen Euro durch falsche Angaben zu Energieerträgen, zu steuerlichen Abschreibungen und zur Notwendigkeit von Provisionszahlungen an den Vierten im Bunde beschafft zu haben.

Dabei hat das Trio, so Hund, die Anleger entgegen gutachterlicher Stellungnahmen über die Höhe der zu erzielenden Energieerträge getäuscht. Die Staatsanwaltschaft geht auch davon aus, dass Verträge zurückdatiert wurden, um eine günstigere steuerliche Abschreibung von Verlusten für die Anleger zu erzielen. Der Schaden des Fiskus beziffert

die Anklage mit etwa neun Millionen Euro.

Dem vierten Angeklagten "wird darüber hinaus vorgeworfen, zum Schein als Vermittler von Bankfinanzierungen bei den Anlegern aufgetreten zu sein, um Provisionszahlungen von etwa 750 000 Euro an die übrigen Täter zu verschleiern". Er selbst profitierte, so die Staatsanwaltschaft mit etwa 85 000 Euro an dieser Manipulation. Die langwierigen Ermittlungen hat die Staatsanwaltschaft mit einer Sonderkommission des Landeskriminalamts geführt.

Während zwei Männer bislang zu den Vorwürfen schweigen, ließen der Steuerberater und der Finanzmakler

diese über einen Sprecher zurückweisen. Im Falle einer Verurteilung drohen Freiheitsstrafen von bis zu zehn Jahren.

Nicht zum Kreis der jetzt angeklagten Haupttäter gehört der ehemalige Landtagsabgeordnete der Grünen, Dietmar Rieth (Neuwied), der von Dezember 2001 bis Juli 2003 auch der Chefetage des Unternehmens angehörte. Nach den Worten seines Anwalts ist das Verfahren gegen Rieth abgetrennt. Danach steht noch der Vorwurf der fahrlässigen Insolvenzverschleppung im Raum. "Der Vorwurf ist Teil dieser Akte", bestätigt Hund. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Weil Provento auch gern Gemeinden sponserte, in denen sich Windräder drehen sollten, ermittelt die Staatsanwaltschaft auch noch gegen sieben Bürgermeister in Rheinland-Pfalz und gegen acht andere in weiteren Bundesländern. Sie haben Spenden von bis zu 135 000 Euro angenommen.

Die Firmen der Provento-Gruppe haben überwiegend Insolvenz angemeldet. Die 1997 gegründete AG hatte schnell expandiert. Bis Ende 2001 investierte sie 175 Millionen Euro in rund 100 Anlagen. Strafanzeigen von Geschädigten riefen dann 2003 die Staatsanwaltschaft auf den Plan. **Ursula Samary**